





Sobald das Geld im Kasten klingelt...

Vor fast 500 Jahren brauchte der Papst be...

Ein halbes Jahrtausend später erlebt man...

Aber lassen wir sie wie zu Teufels Zeiten...

Kampf gegen die Verunreinigung der Soale.

Auf der in Halle abgehaltenen diesjährigen...

Nachdem der Oberbürgermeister Anton...

Thoumyen als Selbstmord.

Das „Wolfsblatt“ brachte vor einigen Tagen...

Sei vier Jahre Schule - 1 Jahr Zuchthaus.

Der Arbeiter Alfred Deutschheim hatte im...

Arbeiterjugend, kämpfe mit!

So wollen es die kapitalistischen Reaktionäre...

Die arbeitende Jugend kämpft gegen Reaktion...

Alle Jugendclubs und Jugendclubs.

Die geeinte Front der arbeitenden Jugend...

Allgemeiner Deutscher Gewerkschaftsbund.



Die Jugend soll... (Caption text)

Unsere Politik von gestern und heute

Das wird der Inhalt des Referates sein, das unser...

Kinder und 1. Mai

Wir leben im Zeitalter des Kindes, die...

Ja, wenn die Eltern mehr Einfluß als ihre...

Und nun hat gar noch die Kinderfreunde...

Dürfen sie doch selber nicht nur zusehen...

„Das Kind — für das Kind“

Schule sich seiner vor höchstem Better...

Erwachsene zahlen für die Nachmittags- und...

Das Schäfer-Spiel für Dumme

Die Dummen werden nicht alle! Noch immer...

Man ist eben immer noch sehr überzeugt...

eingesetzt 445 000 Gulden als Wert von...

Ausfallsoll ist sie ansehender nur für den...

Bevor antreten

Durch die Beratung der im vorigen Jahre...

Am Donnerstag, 30 Uhr, im „Wolfsblatt“...

Der Streit um die Magistratsmieten.

Im Schrebergarten Süd fand gestern abend...

In der Diskussion sprachen mehrere Mieter...

Ergänzungsausschüsse für Leistungsgewandte Schulverbände.

Nachdem der Preussische Landratstag ausge...

Der Landratstag hat bei den zuständigen Stellen...

Abbau im „Deutschen Reich“

Überall Abbau. Das sind Zeichen der Zeit!

Ob das jüdisch-gewertet werden soll? Ob...

Der „notleidende“ Mann vom Lande.

Seute früh nahm in der Geißstraße ein...

Am Mittwoch und Sonnabend geschlossen.

Das Jugend- und Fortbewegamt hat sich im...





# Frauenwahlrecht in Südafrika

Am vergangenen Jahre wurde vom Senat der Südafrikanischen Union das Statut für die weißen Frauen beschlossen, und am 1. August 1911 wird dies Gesetz in Kraft treten. Alle weißen Frauen über 21 Jahre besitzen von diesem Zeitpunkt ab das aktive und passive Wahlrecht, und nach einem Zulassungsantrag der Arbeiterpartei auch solche Frauen, die Staatsuntertänigkeit empfangen.

Vor über 20 Jahren wurde von Dilke G. Steiner die Südafrikanische Frauenfranchisebewegung gegründet, die nach wie vor die englischen Frauen angehört. Daneben gibt es noch die große, über die ganze Union verstreute „Christliche Frauenvereinigung“, der alle weißen Frauen, gleich welcher Nationalität, angehören. Diese Vereinigung hat jedoch den Kampf für das Frauenwahlrecht und die Beschäftigung mit sozialen Fragen allein der Frauenfranchisebewegung überlassen. Das Hauptinteresse der weißen Frau galt der Erhaltung des Rassenvorreils gegenüber der einheimischen, sehr intelligenten Bevölkerung der Bantu-Völker. In diesem Sinne betätigte sich die weiße Frau der oberen Schichten seit langem schon in der Südafrikanischen Partei des Generals Smuts, die eine Vereinigung des britisch-holländischen Elements mit dem englischen unter starker Herausstellung des britisch-imperialistischen Gedankens anstrebte, oder in der Nationalistischen Partei des Generals Hertzog, die eine „South-on-England“-Politik mit dem Ziel eines südafrikanischen Imperialismus betreibt. Daneben spielt die Arbeiterpartei nur eine weniger bedeutende Rolle. Neben der Arbeiterpartei leisten sich eine Reihe Abgeordneter der Südafrikanischen Partei für das Frauenwahlrecht ein fogenes hiesige Ausdehnung auf die farbige Frau. Den jüngsten Südafrikaner fanden die Frauen und ihre männlichen Interessenten im Parlament bei der Nationalistischen Partei, deren Anhänger meist Farmer in einleinen, unwegsamen Gegenden sind, während die Anhänger der Südafrikanischen Partei und der Arbeiterpartei vorwiegend in der Ebene der Südküste leben. Die Nationalistische Partei im Parlament vertritt ihren Franchiseentwurf vorlegen. Beim neugezählten Minister General Hertzog, der Ministerpräsident, das im nächsten Kabinett, falls es wieder nationalistic sein sollte, die Regierung selbst die Vorlage einbringen würde. Das ist geschehen, und der Erfolg ist das Statut für die weißen Frauen Südafrikas.

Die Schwendung der Nationalistischen Partei wird verständlich, wenn man sie im größeren Zusammenhang des politischen Zielsetzungen dieser Partei und besonders ihrer Stellung zur Eingeborenenfranchise betrachtet. Die Überwindung der Rassentrennung des Bantu-Regens ist der Kernpunkt ihres politischen Programms, obgleich es sich um einen beiden entwicklungs- und aufsteigenden Vorkämpfer handelt, der auf allen Gebieten des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens dem Weißen Konkurrenz zu machen beginnt. Die Nationalistische Partei hat daher ein Interesse an einer Politik, die den dem Weißen ein gewisses Maß an „Bildung und Wohlstand“ einbringt, gestattet die größte, ältste und dichtestbesiedelte die Kapkolonie, seit 75 Jahren auch dem Regier den Nachweis

der Erfüllung dieser Voraussetzungen und damit die Stimmrechtsausübung. Die Auswirkung des neuen Wahlgesetzes wird dem farbigen der Rapproving dieses generationalenlang imgegebende Recht nehmen.

Weiber haben sich auch die Frauenfranchisebewegung zum großen Ziel für die Befreiung des Wahlrechts auf weiße Frauen gewonnen. Diese Bewegung, die von der Arbeiterpartei der Rapproving das mit Unlust und Verständnis ausgeteilt Wahlrecht wieder entlieh. Nur eine idealistisch eingestellte Minderheit, zu der der nächste Kreis der verstorbenen Rorkämpferin Dilke Steiner gehört, hat den eigenen „Sieg“ auf Kosten der schwarzen Mitglieder und schließlich mit einem Votum gegen die Politik des Generals Hertzog beantwortet. Das Ziel dieser Politik ist die Ausrichtung eines allgemeinen Wahlrechts für Weiße, um einen Schlußpunkt gegen die aufsteigende Welle der schwarzen Bevölkerung zu schaffen. Lady James, eine der Führerinnen der Südafrikanischen Frauenfranchisebewegung, hat ihre tiefen Befürchtungen vor einer weiteren Vereinigung des weißen und des schwarzen Elements ausgedrückt, während doch allein kameradschaftliche Zusammenarbeit das Band einer geistlichen Entzweiung entgegenführen kann. Sie sieht, wie viele ihrer Mitbürgerinnen, der Befreiung des Wahlrechts an die weißen Frauen mit gemischtem Gefühl entgegen, da es in diesem politischen Zusammenhang nur als Schädigung der um ihre Machtbehauptung kämpfenden weißen Herrenklasse betrachtet werden kann. Für sie und die ihr Gleichgesinnten ist der Kampf noch nicht beendet, sondern wird weitergeführt werden bis zur vollen Gleichberechtigung der schwarzen mit der weißen Rasse. H. S.

## Eine Vorkämpferin der Sozialhygiene

Vor kurzem starb die Begründerin und Vorkämpferin der Schulpflege in England, Margaret McMillan. In den 20er Jahren des vergangenen Jahrhunderts begann sie als Mutter des Erziehungsreformers W. D. Howells in dieser Stadt die ärztliche Überwachung der Schulkinder zu veranlassen. Im Jahre 1904 entwarf sie einen Plan für die Einrichtung von Schulklassen und wußte auch private Gönner dafür zu interessieren, so daß speziell in den Armengebieten von Deptford eine Versuchsschule geschaffen wurde, die dann ein Vorbild ergab für zahlreiche Einrichtungen im ganzen Land. Margaret McMillan hat in Wort und Schrift diesen Gedanken der ärztlichen Fürsorge für die minderbemittelten Kinder verfochten, auch die Ausföhrung praktisch überwacht. Sie nahm an außerordentlichen Kongressen teil, und es wird in England gegenwärtig herorgehoben, daß sie in Deutschland am 1. März 1907 in Berlin starb. Ihre Eltern waren Schotten. Auch in ihrem Geburtsland Amerika hat sie praktisch vielfach gewirkt und Anregungen auf dem Gebiete des Erziehungswezens gegeben, besonders im Hinblick auf die förderliche Erziehung.

## Die Sorgen der Pädagogen Vorlaut oder schüchtern? Scheue Kinder

In der Pädagogik gibt es größere Sorgen als die der Eltern, allenfalls die der Kinder, die es allen Erscheinungen, sich zu erziehen. Und doch ist bei angeborner oder angezogener großer Schüchternheit eines Kindes in Wahrheit oft weit eher Grund zur Sorge vorhanden als bei vorlautem, frechem Wesen. Das vorlauten Kind wird durch das harte, rüchliche Leben meistens bald genug zurückgeführt, während dieses Leben dem scheuen Kind ein Leben in schmerzlichen Widerstände raubt. Mehr und mehr nehmen sich heute die Psychologie und die Pädagogik des schüchternen Kindes an, und es wäre sehr zu wünschen, daß solche Gedanken auch allgemeiner ins Elternhaus eindringen.

**Es gibt angeborene und angezogene Schüchternheit.**

Die angeborene ergibt die schwächeren, oft hoffnungslosen Fälle. Die angezogene ruht noch auf den Grundrissen der vergangenen Erziehungsgeschichte, die oft eine trübselige Eindrücke vor den Erziehungsberechtigten, und diese Eindrücke werden durch die feiner Erzieher und zum Unlernet feiner selbst zuweilen durchdrungen. In beiden Fällen bedeutet große Schüchternheit eine schwere Belastung für das Kind; ja, es gibt Kinder, deren ganzes Dasein aus diesem Grunde ein einziges Martyrium ist, ohne daß die Eltern und Geschwister viel davon merken.

Meistens handelt es sich um ein Kind aus der Mitte der Gesellschaft, das von der Natur vielleicht weniger ausgezeichnet als die übrigen Geschwister, wobei die Vorteile des Erstgeborenen noch die des Neugeborenen gemindert.

Man begegnet bei oft Fällen, wo Eltern und Geschwister sich tagtäglich in ihrem Umgang mit einem solchen Kinde schwerer beschäftigen, ohne sich dessen bewußt zu sein.

Das schüchternen Kind wird bei jeder Gelegenheit verletzt und herumgeschoben, zu besserem Benehmen ermahnt oder gar für seine Scheu getraft, bis es schließlich nirgends mehr seines jungen Daseins froh ist und sich am liebsten in einsame Winkel verzieht. Oft auch ist das Kind noch ganz anders: Es lebt mitten im Kreise fröhlicher, geliebter Kinder ein Scheinbar und durch vertriebt. Es kann auf seine ernsthafte Frage eine Antwort geben, ohne sich mit einer Frechheit aus der Mitte zu ziehen, es grüßt Eltern und Bekannte nur wie ganz nebenbei und tut, als wäre ihm die ganze Menschheit, besonders die erwachsene, fürchterlich gleichgültig.

Im Grunde aber greift dieses Kind nur zu solchen Mitteln, weil es eine maßlose Schüchternheit verdecken will.

Weit häufiger, als man bei oberflächlicher Betrachtung glauben möchte, liegt der Ungezogenheit von Kindern Schüchternheit zugrunde. Das Scheuen und geniert sich vor der Rasse, wenn es von aller Aufmerksamkeit über einen Lob und Tadel ist, um das nicht bewußt werden zu lassen, sieht es eine schimpfliche Gräueltat. Der Zwölfjährige fürchtet, rot zu werden, wenn er ins Besprechungszimmer zu kommen hat, um jemandem zu begrüßen; deshalb reißt er vorher aus und tut, als mache er sich absolut nichts aus den Menschen, mit denen er im Grunde vielleicht ganz gern eine fröhliche Unterredung zu führen wünscht. Viele schüchternen Kinder, besonders im Lebensjahre, leiden sehr stark unter dem Erörtern. Wer das Seiden an sich selbst durchgemacht hat, der weiß, daß es zu einer Qual werden kann, die jede Freude am gewöhnlichen Leben zerstört. Schon heimliche Gedanken machen solche Menschenfrüher zerbröckeln, jede Begegnung auf der Straße, jedes Zusammenstoßen außer jemandem ist.

# Der Weichensteller

Meine Hände ebnen tausend Wege. Meine Hände dirigieren — und sind selbst dirigiert. Wenn mein Kopf niemals müde wird und verjagt. Verleitet dich der Weg eines Tages ins Meer. Deshalb darf ich niemals des Dieners Stunden kürzen — Menschen, Maschinen, Träume — Alles würde fürren. Ich lehren, entfeuern, zerbrechen, entstellen Mienen — Und dabei bin ich nur ein kleiner, schlechtbesetzter Wächter über den Weichen und den Schienen.

Neber unzählige Arme und zahllose Reiche habe ich gewacht bei Tag und Nacht. Viele haben im Schlafwagen geruht — andere auf hartem Holz, — Viele die Stufe geiffen — andere in Rubelkissen Geflüstert — oder im Speisewagen diniert — satt und fett — Vorperle oder Suppe, Fisch, Nüel oder Kotelet — Etwas Salat — Süßspeise — Obst oder Käse — Aber ich darf nicht ruhen — wenn ich einmal lese Oder esse, gib's Unglück — vielleicht für viele die letzte Strope

Ihres Lebenslebens — eine totelechte Eisenbahnkatastrophe — Dann hört für viele auf die Not — bis für viele das große Verdienen, Und dabei bin ich nur ein kleiner, schlechtbesetzter Wächter über den Weichen und den Schienen.

Meine Hände werden frühzeitig müde und mein Kopf schon grau und alt. Meine Frau hat nichts von mir — und nichts meine Kinder. Ich selbst empfang keine Freude — nur ein kleines Gefühl — Eines kühlen Abends gehe ich zum letztenmal vom Blockwerk — Nach Hause — in Pension — oder in den Tod. Dann kommt tags darauf eine neue Maschine mit Kopf und Händen.

(Sagt mir nur — läßt sich das Schicksal gar nicht zum Besseren wenden — ? Millionen Leben — Millionen Geld gibt es zu haben — Wie verschieden bezahlt man Nichtstun, Arbeit, Schwäche und Genialität! Suppentopf — Aß — freudloses Dasein — unbelohntes Dienen — Das ist das Cos der Kleinen, schlechtbesetzten Wächter über den Weichen und den Schienen.

Frank Armin

# Jazul

Eines Tages bekam der Sultan Bajid einen goldenen Ring zum Geschenk, in den ein tollerbarer Stein eingelassen war, und äußerte sich den Wunsch, in den Stein ein Wort eingegraben zu lassen, ein einziges Wort und, das die beiden entgegengesetzten Wirkungen auslösen sollte: Rummern und schlechte Laune zu verschwinden, Freude und Liebermut auf ein zufälliges Maß herabzusetzen. Mit der Ausföhrung seines Wunsches beauftragte der Sultan seinen Großwesir Jazbul und ließ ihm dazu vierundzwanzig Stunden Zeit.

Jazbul küßte die Erde unter den Füßen des Sultans und begab sich voll Anstrengung in sein Arbeitszimmer; er wußte wohl, daß ein Beschließen seiner Bemühungen die Ungnade des Sultans und den Verlust seiner hohen Stellung nach sich ziehen würde. Er verbrachte den Tag eingehüllt in seinem Arbeitszimmer wie ein Raubtier im Käfig und zermarterte sich das Gehirn, um das Zaubermittel zu finden. Doch ging er abends unverrichteter Dinge, traurig und verzweifelt, nach Hause.

Zu Hause verweilte er Speise und Trank, zog sich in sein Schlafzimmer zurück und befahl den Dienern, niemandem zu ihm hereinzulassen. Bajid hatte eine einzige Tochter, mit Namen Anzamat, die sowohl durch Schönheit als auch durch Scharffinn ausgezeichnet war. Als Anzamat ihren Vater traurig und verlegen sah, bemächtigte sich ihrer eine große Unruhe, und sie erzwang sich den Eintritt in sein Zimmer.

„Was ist mit dir, mein Vater? Welcher Schmerz bedrückt dich?“ „Nichts, meine Tochter. Er ist eine Staatsangelegenheit, für die ich heute Nacht die Lösung finden muß“, antwortete der Großwesir. „Aber Anzamat ließ sich nicht überreden. Sie drang in ihren Vater, bis dieser ihr den wahren Grund seiner Traurigkeit gestand, ihr vom Wunsch des Sultans erzählte und davon, daß er Gesetze laufe, seinen hohen Posten zu verlieren.“

Darauf sprach Anzamat weiter: „Wenn es weiter nichts ist, so grüne dich nicht, lieber Vater! Wir werden das Zaubermittel mit Allahs Hilfe schon finden!“ Und sie läugte hinzu: „Die warmen, würzig duftenden Rächte sind zum Raubdenken wie geschaffen. Schläfe nur ruhig und vertraue auf die Güte und Gnade Allahs!“ Jazbul wußte darauf gartrinnig seine geliebte Tochter und entließ sie.

Am nächsten Morgen, noch bevor die Muezzins die Gießkannen zum ersten Gebete riefen, kam Anzamat zu ihrem Vater ins Schlafzimmer und nannte das Wort, das dem Wunsch des Sultans entsprechen dürfte. Das Wort hieß: „A z u l.“ („Es wird vorübergehen“), denn nichts ist beständig in dieser Welt; alles vergeht, alles liegt sich Schmerz und Leid, Freude und Glück.

Als Jazbul das Zaubermittel hörte, unarmte er seine Tochter und küßte sie wieder mit inniger Zärtlichkeit. Er begab sich darauf selbst in den Palast des Sultans, und, taum vor dem Angefichte stolzeren Stein eingegraben werden soll!“ Der Sultan begründete seinen ganzem Sorgen seinen Großwesir zur glücklichen Lösung der schwierigen Aufgabe und sprach laut seine Anerkennung für seinen Scharffinn aus. Aber der Großwesir sagte zu ihm: „Das Lob des Herrschers habe ich eigentlich nicht verdient, denn meine Tochter Anzamat war es, die das Zaubermittel fand.“

Rum kamte das Erlaunen des Sultans seine Grenzen mehr, und er hatte nur noch den Wunsch, das so gefeierte Mädchen kennenzulernen. Als er sie erblickte, wußte der Sultan nicht, was er mehr bewundern sollte, ihre tiefe Klugheit oder ihre prächtige Schönheit.

Er nahm sie gleich zur Frau, und die Geschichte erzählt, daß sie seine Lieblingsfrau geworden ist.

(Eine orientalische Weltgeschichte nachstehend von H. A. H.)



**Volksblatt-Geschäftsstelle Bismarckstraße 34**  
 Anschrift von Abbestellungen, Anzeigen, Berichten,  
 Druckaufträgen - Schleichbrief - Telefon 8356  
 Vertriebsbereich: Karl Schachtel, Bismarckstraße 4, Telefon 2814

# Der Etat eingebracht

# Eine Rede des Oberbürgermeisters Zurückgewiesene Einzelrats Kraich der Kommunisten

# Warum noch keine weltliche Schule in Merseburg?

Der Stadtbürgermeister hat den Entwurf der Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 dem Rat vorgelegt. Er ist ein auf gegenseitiger Vereinbarung beruhender Vertrag, der die Aufgaben der Verwaltung festlegt. Die Schulden der Stadt sind auf 377 000 RM zu belaufen. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Im Saale keine Sozialisten. Die Sozialisten sind in Merseburg nicht vertreten. Die Kommunisten sind die einzige Partei, die sich für die Verbesserung der Lage der Arbeiter einsetzt.

Über dieses Thema spricht am Donnerstag, dem 23. April, 10 Uhr, im Großen Saal der Stadt (Saal) in einer öffentlichen Versammlung der Deutschen Arbeiterpartei. Die Rede wird von dem Vorsitzenden der Partei gehalten.

**Statistik.**  
 Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

**Erfolgreiche Werbung.**  
 Die Sozialdemokratische Partei hat in Merseburg eine erfolgreiche Werbung durchgeführt. Die Partei hat viele neue Mitglieder gewonnen.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

**Keine Parteifreizeit.**  
 Die Parteifreizeit wird in Merseburg nicht durchgeführt. Die Partei hat andere Aufgaben zu bewältigen.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

**Der Kreislag eröffnet.**  
 Der Kreislag der Sozialdemokratischen Partei wird in Merseburg eröffnet. Die Partei hat viele neue Mitglieder gewonnen.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

Die Haushaltspläne für das Rechnungsjahr 1931 sind dem Rat vorgelegt worden. Der Rat hat den Entwurf mit 12 Stimmen angenommen. Die Opposition hat sich nicht geäußert.

**Leuna-Parlament.**  
 Das Leuna-Parlament wird in Merseburg eröffnet. Die Partei hat viele neue Mitglieder gewonnen.

# Wir trommeln weiter!

Die Erziehung der Landjugend hat begonnen!

Unter starker Beteiligung fast aller UJG-Gruppen des Unterbezirks Merseburg fand am Sonntag eine Unterbezirks-Landjugendversammlung im Jugendheim „Friedrich Christian“ statt. Nachdem der Unterbezirksleiter Genosse Otto Schulze (Schönbach) die Lage eröffnet hatte, gab der Leiter der Gruppen einen Bericht über die Arbeit, den Stand der Bewegung und die geplanten Maßnahmen. Die Versammlung wurde durch einen Vortrag des Unterbezirksleiters über die Aufgaben der Landjugend abgeschlossen.

Es wurde beschlossen, dass die Landjugend in Merseburg eine eigene Bewegung aufbauen soll. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen.

Die Landjugend in Merseburg wird eine eigene Bewegung aufbauen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen.

Die Landjugend in Merseburg wird eine eigene Bewegung aufbauen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen.

Die Landjugend in Merseburg wird eine eigene Bewegung aufbauen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen.

Die Landjugend in Merseburg wird eine eigene Bewegung aufbauen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen.

Die Landjugend in Merseburg wird eine eigene Bewegung aufbauen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen.

Die Landjugend in Merseburg wird eine eigene Bewegung aufbauen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen. Die Landjugend soll die Jugend in der Stadt und auf dem Lande erziehen.







